

„Wisst ihr noch?“

Sechs Schulkameraden aus Mörnsheim feiern 90. Geburtstag und schwelgen in Erinnerungen

Mörnsheim (EK) Am 24. November ist Amalie Schermbacher 90 Jahre alt geworden. „Wir haben nur klein mit der Familie gefeiert“, sagt die Mörnsheimerin. Trotzdem war es für sie jetzt an der Zeit, ihre alten Kameraden aus der Volksschule zusammenzutrommeln.



Knapp 540 Jahre sitzen bei der Familie Schermbacher in Mörnsheim auf dem Sofa. In den letzten Wochen haben drei der Damen ihren 90. Geburtstag gefeiert - Foto: swe

Die Einladung, bei Spekulatius und Zimtsternen über alte Zeiten und über Anekdoten aus der Schule zu lachen, nahmen Theresa Leinfelder, Hedwig Herb, Xaver Frühholz, Amalie Hanrieder und ihr Ehemann Hermann Schermbacher gerne an. Sie alle sind um die 90 Jahre alt. Knapp 540 Jahre sind also in der gemütlichen Stube versammelt.

„Ich erinnere mich noch gut an unsere Maiausflüge mit der Schule“, erzählt Amalie Schermbacher. Die Wanderungen gingen meist in das benachbarte Haunsfeld oder nach Konstein, berichtet ihre Freundin Amalie Hanrieder. „Wir sind dann immer durch den Wald gelaufen und hatten immer einen großen Topf Suppe als Proviant dabei“, fügt Amalie Schermbacher hinzu. „Und natürlich Brot“, sagt Amalie Hanrieder. „Für uns waren die Ausflüge ja, wie ins Ausland zu fahren.“ Und auch das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler hat sich (zum Glück) mittlerweile geändert: „Wisst ihr noch, wie böse unser ‚Hirschbeck‘ war“, fragt Xaver Frühholz in die Runde. Der ‚Hirschbeck‘ war der ehemalige Volksschullehrer der sechs Senioren. „Der hat immer gleich zugeschlagen“, erklärt Hermann Schermbacher. „Noch brutaler war aber der Pfarrer Prem“, geht Hedwig Herb dazwischen. „Der hat nämlich auch uns Religionsunterricht gegeben und viele Watschn ausgeteilt.“ Oft hätte der Pfarrer den Kindern gesagt, „du gehörst dahin, wo der Pfeffer wächst“.

Allerdings gibt Amalie Hanrieder auch zu bedenken: „Ihr Buben habt's ja auch nichts gelernt. Wir Mädchen dagegen schon“, sagt sie lachend. Während ihrer Schulzeit mussten die sechs vieles auswendig lernen. „Ich bedauere aber die jetzigen Kinder, denn die müssen viel mehr lernen. Die haben weniger Freizeit als wir“, weiß Amalie Hanrieder aus ihrer Familie.

An Freizeitbeschäftigungen hat es den sechs Senioren während ihrer Kindheit nicht gefehlt, wie Xaver Frühholz erzählt. „Nachmittags haben wir oft in der Gailach Fische geangelt und sie anschließend gegrillt.“ „Die Groppen hatten furchtbar viele Gräten“, schmunzelt Amalie Hanrieder. Gegessen haben sie den Fisch trotzdem. Der Bach hat aber die Kinder nicht nur zum Angeln angelockt, sondern auch, um dort zu spielen. „Mit Stöcken sind wir immer über den Bach gesprungen“ erzählt Xaver Frühholz. Viele Sprünge endeten statt auf der anderen Seite auch im Wasser. „Dann hat's daheim halt wieder a Watschn gegeben, weil ich wieder klatschnass und zu spät daheim war“, lacht Hermann Schermbacher. „Eigentlich ist kein Tag ohne Watschn vergangen.“ Amalie Hanrieder weiß auch warum: „Bei so einem Lausbub wie dir ist das auch kein Wunder. Und des, obwohl deine Mutter so eine Ruhige war.“